

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Freitag den 22. Februar 1901.

die 6spaltige Zeitzeile 25 A. Reklamen unter dem Rubricationsdruck (4spaltig) 75 A. vor dem Familiennachrichten (6spaltig) 50 A.

Tabellarischer und Hefenart entwerfender Anzeiger. — Gebühren für Nachweisungen und Effectenanfragen 25 A. (incl. Porto).

Extra-Beilagen (gratis), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbefreiung A 60.—, mit Postbefreiung A 70.—.

Annahmefluss für Anzeigen: Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr. Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.

Die Expedition ist Wochenlang ausserbetrieben. — Druck und Verlag von E. Vogt in Leipzig.

in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich A 4.50, bei zweimonatlicher regelmäßiger Zustellung ins Haus A 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Oesterreich: vierteljährlich A 6.—, monatlich A 2.—.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr, die Abend-Ausgabe um 6 Uhr.

Redaction und Expedition: Johannsgasse 8.

Titel: Alfred Sohn vom C. Klemm's Contin. Universitätsstrasse 3 (Postamt), Louis Köhler, Aufwartung: 14. post. am Königsplatz 7.

Der Krieg in Südafrika.

Im Westen des Transvaal, wo Delarey das Obercommando führt, haben die Engländer bis jetzt äusserst schlechte Geschäfte gemacht. So oft sie hier mit dem Feinde zusammenstossen, haben sie eine Schlappe davongetragen, und so ist denn jetzt auch — einer nach dem andern kommt an die Reihe —

Vord Methuen gefangen

worben, Lord Methuen verhängte seine Kanonen, dem Engländer die Decimierung der besten englischen Streitkräfte i. Z. am Modderflusse zu veranlassen hat, als es galt, Kimberley von Süden her zu befreien und die Goldminen zu retten. Die Feinde, die er damals gemacht hat, waren so haarsträubend, daß seine Freunde es für angebracht hielten, ihn als geistig nicht mehr völlig intact hinzustellen. Unbegreiflicher Weise hat weder Lord Roberts noch Kitchener den unsäglichen — freilich sehr hoch protegierten — General nach Hause geschickt, wenn man ihn auch nach der Befreiung Kimberley dort in fast ungeschätzter Stellung so ziemlich fast gestellt hätte. Nun macht aber der Oberbefehlshaber mit seinen überall aufstrebenden Bequemlichkeitsdenken noch auch für Methuen einige Operationen nötig und er erhält Dreyer, das Gebiet zwischen Mafeking und dem Baalflusse in der Richtung auf Potchefstroom und die Bahnhöfe Krugersdorp — Klerksdorp — Johannesburg „sauber“ zu halten. Die über ihm das bekommen ist, zeigt folgende Mitteilung:

F. London, 22. Februar. (Privattelegramm.) 1500 Boeren unter Verbeke sind in der Richtung nach Klerksdorp, wo Methuen mit Verstärkungen eingetroffen war, zurück. Methuen verlor 4 Officiere und 21 Mann an Todten, 7 Officiere und 37 Mann an Verwundeten und 1 Officier und 13 Mann an Gefangenen.

Die amtliche Version lautet etwas abweichend:

London, 21. Februar. Nach Kitchener's Bericht aus Klerksdorp: General Methuen's Abtheilung ist hier einmündig, nachdem sie das Land über Wolmarasdorp hinaus aufgeführt hat. Bei Parakehlostein sah sie auf 1400 Boeren unter dem Oberbefehl von Verbeke und Verbeke. Die Boeren leisteten in einer harten Stellung hartnäckigen Widerstand, wurden aber nach einem heftigen Kampfe aus ihrer Stellung geworfen. Die Verluste der Briten betragen: 3 Officiere und 13 Mann todt, 5 Officiere und 29 Mann verwundet. Die Boeren hatten schwere Verluste, sie liegen 16 Todte zurück.

Diese offizielle Darstellung, die offenbar im Krugersdorp ad usum populi zurückgekehrt ist, giebt gerade noch genug zu, um uns zu erlauben, daß wir unsere Privatmeinung für richtig und correct halten. Eine verächtliche Anrede, nämlich daß er Methuen zu Hilfe eilen mußte, aber er verzögert es wieder dadurch, daß er selbst aus Klerksdorp vertrieben. Ueberallhin muß er laufen und jagen, um seinen jammervollen Unterführern aus der Pathe zu helfen. Parakehlostein liegt nördlich von Klerksdorp, nicht weit von diesem südlichen Caspaz der bezeichneten Bahnhöhle.

Der Thron Johannenburgs

legen die Boeren mittlerweile die Befreiung der Bahnhöhle und die Begehung von Freianstellungen mit unerreichter Virtuosität fort. So wird auch heute wieder berichtet: Johannenburg, 20. Februar. (Meister's Bureau.) Vorgangene Nacht zerstörten die Boeren den Bahndurchschlag bei Klerksdorp, erzielten eine Jagd auf den Oberbefehlshaber, verbrannten ungehindert den ganzen Zug und jagten abwärts ab.

Magdeburg — also nicht einmal bis wenige Kilometer unter Johannenburg vermag Kitchener die Bahn zu rufen! Das sieht sehr aus. Wäre er doch selbst vor einigen Tagen bei Klerksdorp den Boeren ins Netz gelaufen! Es giebt überhaupt kaum noch einen Theil der verschiedenen Eisen-

bahnlagen, auf denen die Boeren nicht vollständig nach ihrem Belieben die Controlen über den Verkehr ausüben und ihren Bedarf an Lebensmitteln, Kleidung, Munition, Pferdefutter u. s. w. mit geringen verbliebenen Regelmäßigkeit decken. Sie sparen damit natürlich ein eigenes Communitariat und können ja auch annehmend mit jenseitiger Sicherheit auf diese „regelmäßigen Lieferungen“ der Engländer rechnen.

Louis Botha.

Aus Standerton im südlichen Transvaal läßt sich „Meister's Bureau“ berichten: Ein Deserteur von Botha's Armee erklärte, General Botha habe seinem Regiment gebot, sie dürften sich nie ergeben. Auf eine Entgegnung der Bürger, daß sie nicht länger kämpfen könnten, da die Engländer ihr Vieh wegnehmen und die Munition fast erschöpft sei, habe General Botha erwidert, Gott werde sie mit Kampfmitteln versehen.

Von Kampfmitteln der Boeren haben wir bisher noch nicht gehört — im Gegenteil, wozu man nicht, sind sie an der Arbeit. Ihr Vieh haben die Engländer schon längst weggenommen, zu verlieren haben sie also nichts mehr, nur gemainen können sie, wenn sie anhalten.

Die Welt.

Capstadt, 21. Februar. (Meister's Bureau.) Zwei neue Verträge unter den Weißen sind fertiggestellt worden.

Die Wirren in China.

Die neue Expedition Waldersee's.

Die amtlichen Stellen schweigen noch immer über den Plan und die Ausdehnung des neuen Feldzuges ins Innere Chinas. Wir sind, bemerkt hierzu die „Tägl. Rundsch.“, an dies Verfahren während des Verlaufes der Chinavoyage so gewöhnt, daß wir es als selbstverständlich betrachten, alle Nachrichten von Bedeutung, auch über die Schicksale der deutschen Truppen, von den großen Londoner Blättern zuerst zu erfahren. An sich konnten also die aufstrebenden Meldungen über neue umfassende Kriegspläne des deutschen Obercommandos, die uns durch die englische und amerikanische Presse übermittelte wurden, sehr wohl als zutreffend angesehen werden. Jetzt endlich läßt sich die gemeinlich officiös gelieferte „R. Z.“ also über die fraglichen Feldzugpläne vernahmen: „Was bisher in China geschah ist, fand unter dem Heiden der Einigkeit der Mächte (mit dieser sollen nicht die Mächte im Sinne gemeint werden dürfen); dieser Grundgedanke wird während auch in Zukunft beobachtet werden. Sollte sich die bisher höchsten theoretisch in Betracht gebrachte Notwendigkeit ergeben, einen neuen starken militärischen Druck auszuüben, so kann man überzeugt sein, daß das Mittel für diesen auch die Zustimmung der Mächte finde, die etwas abzuwarten. Die entscheidend als unwiderstehlich bezeichneten Forderungen tragen die Unterwürfen der Bestreuer sämtlicher beteiligten Mächte. Wenn bisher in Einzelheiten weiß Radegonda geloten gewesen sei, könne es doch sehr wohl Bedingungen geben, auf deren genaue Ausführung nicht verzichtet werden kann.“

Aus diesen langen und gebundenen Erklärungen entnehmen wir mit dem genannten Berliner Blatte mit Genugthuung, daß neue militärische Unternehmungen, bisher höchstens theoretisch in Betracht gezogen sind. Wir brauchen also die Hoffnung nicht aufzugeben, daß der neue Feldzug unterbleibt, wenn man sie aus dem Offiziösen ins Technische überträgt, jedoch ersehen kann, daß die Möglichkeit neuer kriegerischer Verwickelungen nicht ausgeschlossen ist.

Politische Tageschau.

Leipzig, 22. Februar.

Was man auch dem jetzigen Reichstage aus Vorwurf machen kann: das Eine muß man ihm lassen, er läßt sich aus seiner vornehmen Ruhe durch alle diese Vorkämpfe auch nicht bringen, wenn sie in beleidigender Form erhoben werden. Bis jetzt wenigstens hat er unserer Hoffung noch seine Treue bewahrt, die sich in der Verweigerung eines Beleidigungsgesetzes äußert. Das trübt uns in dem niederschlagenden Bewußtsein, die hohe Körperschaft gefordert durch die Annahme, sie sei in der vorgeschlagenen Abend Sitzung, in welcher der Antrag auf Abänderung von Anwesenheitsgeldern einstimmig einer Commission überwiehen wurde, beschlußfähig gewesen, schwer beleidigt zu haben. Der Reichstag war, wie wir hiermit vernünftig schließen, in dieser Abänderung ebenso beschlußfähig, wie er es in der Nachmittags Sitzung, die sich mit dem Antrag auf Abschaffung der Theatersteuer beschäftigte, gewesen war. Es kam nur am Abend zu keiner Abstimmung, die ergeben haben würde, daß die Zahl der Abwesenden größer war, als die der Anwesenden. Wir entnehmen diese Tatsache einer Ausführung der „National-Ztg.“, die zugleich eine sehr lehrreiche Darlegung über die vergeblichen Anstrengungen, vorgerufen ein beschlußfähiges Haus zusammenzubringen, wie über die Mängel enthält, die gemacht zu werden pflegen, um die Wähler über das Nichtbewußtsein des größten Theiles ihrer Erwohnen zu täuschen. Die genannte Zeitung schreibt nämlich in ihrer gestrigen Morgen-Ausgabe:

„Im Reichstage waren gestern nachstehende Anstrengungen für eine möglicherweise vorzunehmende wirkliche Abstimmung gemacht worden. Der hiesige Leiter der Sitzungsbereiche, welcher in vielen Punkten die, des Reichstages, Anträge angenommen oder abgelehnt werden, glaubt festlich, daß in dem hohen Hause die nötigen Abstimmungen stattfinden; aber das ist ein hoher Wunsch; was man als Abstimmungen gelten läßt, sind Bewegungen mit massenhaften Parteien, ähnlich den militärischen Leistungen mit massenhaftem Heer. Aus dem Hause und Sitzgebeten der durchsichtlichen anwesenden 30 bis 40 Mitglieder wird gefolgert, wie die Abstimmung angefallen wäre, wenn die Positionen in entsprechender Stärke zur Stelle wären, und danach wird das Ergebnis festgestellt, ungeachtet wie kein Mander die Sachverständigen eines Tagesbericht für verachtet, eine Position die erobert erklären. Abermals gegen diese Art von Abstimmungen wird in der Regel nicht erhoben, weil es, wenn man diese parlamentarische Geschicklichkeit nicht im gegenseitigen Einverständnis baldert, mit dem Reichstage überhaupt zu Ende wäre, so ein beschlußfähiges Haus, in dem ausserordentlichen Abstimmungen stattfinden können, nur noch in den letzten Fällen vorkommen. Für gestern, wie gesagt, hatte man nach allen Seiten die Nachforschung zum Erreichen am Königsplatz ergehen lassen, denn an erster Stelle stand ebenfalls der Antrag auf Abschaffung der Theatersteuer auf der Tagesordnung, der den Reichstag schon wiederholt beschäftigt hat. So wie denn das Haus nach der Bemerkung der in dieser Hinsicht überaus bescheiden gewordenen Berichterstatter „gut liegt“. Aber noch dies hat zu Tage kommt, ergab sich, als das Bureau bei der Abstimmung über den Antrag zurücktrat und die Abstimmung nicht mehr auf 74 Abgeordnete hätte für die Überweisung an die Commission gestimmt und 73 dagegen, macht zusammen 147, während zur Beschlußfähigkeit 130 erforderlich sind; das Haus war somit beschlußfähig, die Sitzung wurde andererseits Ende geschlossen werden, und der Präsident brauchte eine neue auf eine halbe Stunde später zur Beratung eines anderen Gegenstandes an. Wenn aber nicht einmal mehr der Jura der „ausgelagerten“ Partei über ihre Mitglieder beim Heine-Bezug im Stande ist, ein beschlußfähiges Haus zusammenzubringen, dann muß man sich bescheiden, ob dies unter den jetzigen Verhältnissen überhaupt noch in irgend einem Maße erreichbar

ist. In der zweiten Sitzung, welche auf die erste, beschlußfähige folgte, wurde der Antrag auf Ermäßigung von Anwesenheitsgeldern an eine Commission verwiesen; es trat hier wieder das oben geschilderte, ohne beschließende Abstimmungs-Verfahren ein.

Es ist also nur eine Wiederholung gewesen, die den Beschluß lagte, eine Commission mit der Aufgabe zu betrauen, den Sped zu drücken, mit dem die Mehrheit in den folgenden Bau gelockt werden kann, für den bisher der rechte Name noch nicht gefunden ist. Vielleicht findet sich nun auch dieser.

Die Justizcommission des Reichstages hat soeben die Beratung über die Reformen der Ratsen, Rezyman, Salisch in zweiter Lesung zu Ende gebracht. Während der Beratungen der Commission mußte wiederholt darauf hingewiesen werden, daß eine Reihe der in der Commission gutgeheißenen Anträge zweifellos nicht die Zustimmung der unabhängigen Regierungen finden und daß mithin das praktische Ergebnis der Beratungen sehr wohl ebenso negativ ausfallen werde, wie im Jahre 1896. Ganz am Schluß der zweiten Lesung hat man die Justizcommission einen Antrag angenommen, der ebenfalls geeignet erscheint, eine Verähnlichung zwischen der Regierung und dem Reichstage zu erschweren. Der Abgeordnete Stadthagen beantragte nämlich, daß den Schöpfen Tagesgelder zugestimmt werden sollten, und dieser Antrag fand die Zustimmung der Commission. Wenn die Regierung, wie anzunehmen ist, diese Forderung nicht gutheißt, so wird sie sich in erster Reihe darauf berufen, daß durch die Bewilligung von Tagesgeldern der ehrenamtliche Charakter der Tätigkeit der Schöpfen leidet würde. Man geht wohl freilich mit der Annahme nicht fehl, daß nicht sowohl dieser Grund für die ablehnende Haltung der Regierung maßgebend sein würde, als vielmehr die Rücksicht auf die dadurch erwerbenden Wehranwähler. Die Strafjustiz weist ja ohnehin ein sehr betrübendes Defizit auf und deshalb dürfte der Reichstag, wenn er das Defizit durch Bewilligung von Tagesgeldern an die Schöpfen vergrößern wollte, kaum die Zustimmung der unabhängigen Regierungen finden. Die notwendigen Aufwendungen aber würden um so größer sein, je weniger man gerechter Weise nicht bei der Bewilligung von Tagesgeldern für die Schöpfen stehen bleiben könnte. Der Aufwand der Beschworesen an Zeit und Geld ist ein viel größerer, als derjenige der Schöpfen, und deshalb hätten die Beschworesen in erster Reihe einen Anspruch darauf, diesen Aufwand zurückvergütet zu erhalten. Es dürfte kaum ein Amtsgeld geben, das so ausgedehnt wäre, daß auch ein im entferntesten Winkel des Kaiserreichs wohnender Schöffe nicht wieder während gegen Abend an seinem Heimathorte wieder angelangt sein könnte. Da der Schöffe im Jahre höchstens an fünf Sitzungstagen einberufen werden soll, so verläßt er höchstens fünf ganze oder, wenn er am Amtsgeldorte selbst oder in dessen unmittelbarer Nähe wohnt, in der Regel sogar nur fünf halbe Arbeitstage. Der Geschworenen hingegen verläßt nur umständlich 14 Arbeitstage oder noch mehr und muß diese ganze Zeit über, wenn er nicht zufällig am Amtsgeldorte selbst seinen Wohnsitz hat, im Hotel übernachten, was auch bei beschiedenen Ansprüchen erheblich mehr Kosten verursacht, als der Schöffe zu tragen hat, der ja doch höchstens ein Privatgasthaus außerhalb seines Hauses einzunehmen gezwungen ist. Dazu kommt noch, daß derjenige, der fünf Tage untereinander seinem Geschäfte fern bleiben muß, mehr geschädigt wird, als derjenige, der an fünf ganzen oder halben Tagen in weit auseinander liegenden Provinzen durch ein Ehrenamt in Anspruch genommen wird. Man sieht also, daß den Geschworenen ungewissheit ein größerer Anspruch auf Entschädigung zusteht. Mit den Geschworenen und den Schöpfen aber wäre es noch nicht abgethan, denn mit denselben Rechte könnten auch die Theilnehmer an den Geschworenengerichten, die Handelsrichter, kurz Alle, denen durch Ehrenämter pecuniäre Ausgaben oder — was häufig noch viel nachtheiliger ist — Verluste an Zeit erwachsen, Ansprüche auf Entschädigung erheben.

Feuilleton.

Die Geschwister.

Roman von Alexander Kömer.

Ellen sah ihre Hand mit festem Drucke und beugte sich zu ihr nieder. „Gott hat ja nun auf andere Weise geholfen“, flüsterte sie; „ich sah diese Enttäuschung voraus und suchte mich sehr vor dem heutigen Tage. Nun wird ja doch Alles über unsrer Willen und Verheißungen gut. Bitte, nimm Dich zusammen, trübe mit mir nicht.“

Welch ein Mittel mit der Schwäche, durch die todes-sprechenden Aufregungen vertrieben Frau. „Mütterchen“, sagte er scherzend, wenn Sie Ihre Ellen lieb haben, so dürfen Sie jetzt um nichts mehr sorgen. Was die Aussteuer anbelangt — so nehme ich Ihnen Ihre Wünsche; ein paar Telegramme nach Paris, Berlin oder Hamburg; an die betreffenden Magazine, und wir haben binnen ein paar Tagen Alles, was wir brauchen.“

Grund Deiner Sorgen mußte ich wohl zuerst forschen. Die Leute wissen dann gemeinlich ein gut Theil von den inneren Zuständen in einer Familie. Dein Bruder hat ein unverantwortliches Leben geführt, und seine Erfahrungen haben ihn. Er kennt mich wohl nicht, ich ihn vielleicht mehr. Ich denke, er ist noch im Stande, sich aufzuheben. Wir müssen ihn jetzt Zeit lassen, aber in den nächsten Tagen, wenn wir ein wenig warm mit einander geworden sind, da nehme ich ihn mit mir, und wir werden uns schon verständigen.“

Die Mutter weinte ja ihre Erholung in Nordsee und Leopold war bei ihr. Er hatte diese letzten zwei Jahre auf Haiti zugebracht, wo er als gerichtlicher Vertreter des Hauses Welck in dem großen Zwirngeschichte dort thätig gewesen war. Er hatte seinen geschiedenen, aber es war nach Walter über ihn berichtet worden. Ellen war sehr gekränkt, wie sie ihn finden mochte.

Die Regierung dürfte da also wohl sagen „principis obsta“... Man muß auch bedenken, daß die Arbeit, den Schiffen...

Über die Südküste in Tanger wird von dort unterm 9. Februar geschrieben: Es ist eine bekannte Thatsache, daß...

Deutsches Reich

C. H. Berlin, 21. Februar. (Rückkehr unserer Panzerschiffe aus Ostasien.) Die dem Kaiserger...

großen Vermögens. In dem Glansen allein hätte er ja auch...

In jenen Jahren sind dem großen Kriege, in einem wick...

Die „Krya“ schreibt: Eine antike Bekleidung der...

Der Kaiser hat die katholischen Gemeinde zu...

„Sie“, sagte sie mit strahlenden Augen. „Ich bin die...

brillen Erziehung noch ausbleibt, wird mit dem Dampfer...

Ein Landesverein preussischer Lehrerbildner...

Der englische Gesandte in Berlin, Sir Leslie Stephen...

Der Ober-Berger Otto Steinbrink ist zum Oberbürger...

Am 21. Februar. Ein Hirtenbrief des Erzbischofs...

Am 21. Februar. Die Strafkammer verurtheilt den...

Am 21. Februar. Ein Hirtenbrief des Erzbischofs...

Am 21. Februar. Ein Hirtenbrief des Erzbischofs...

Am 21. Februar. Ein Hirtenbrief des Erzbischofs...

Am 21. Februar. Ein Hirtenbrief des Erzbischofs...

Am 21. Februar. Ein Hirtenbrief des Erzbischofs...

Am 21. Februar. Ein Hirtenbrief des Erzbischofs...

Am 21. Februar. Ein Hirtenbrief des Erzbischofs...

Am 21. Februar. Ein Hirtenbrief des Erzbischofs...

Am 21. Februar. Ein Hirtenbrief des Erzbischofs...

Am 21. Februar. Ein Hirtenbrief des Erzbischofs...

Am 21. Februar. Ein Hirtenbrief des Erzbischofs...

Am 21. Februar. Ein Hirtenbrief des Erzbischofs...

Am 21. Februar. Ein Hirtenbrief des Erzbischofs...

Am 21. Februar. Ein Hirtenbrief des Erzbischofs...

dem Präsidenten das Recht, gesetzliche Bestimmungen zu...

Frankreich. Senat; Reitermannel.

Paris, 21. Februar. Bei der Eröffnung der Session...

Madrid, 21. Februar. Wegen Arbeitsmangels müssen...

Spanien. Verhandlung der Lage.

Madrid, 21. Februar. In einem Briefe unter dem Vor...

Großbritannien. Untergrund.

London, 21. Februar. Am 21. Februar, Staatsminister...

London, 21. Februar. Am 21. Februar, Staatsminister...

London, 21. Februar. Am 21. Februar, Staatsminister...

London, 21. Februar. Am 21. Februar, Staatsminister...

London, 21. Februar. Am 21. Februar, Staatsminister...

London, 21. Februar. Am 21. Februar, Staatsminister...

London, 21. Februar. Am 21. Februar, Staatsminister...

London, 21. Februar. Am 21. Februar, Staatsminister...

London, 21. Februar. Am 21. Februar, Staatsminister...

London, 21. Februar. Am 21. Februar, Staatsminister...

London, 21. Februar. Am 21. Februar, Staatsminister...

London, 21. Februar. Am 21. Februar, Staatsminister...

London, 21. Februar. Am 21. Februar, Staatsminister...

London, 21. Februar. Am 21. Februar, Staatsminister...

London, 21. Februar. Am 21. Februar, Staatsminister...

London, 21. Februar. Am 21. Februar, Staatsminister...

Orient.

Teheran, 21. Februar. Der Gesandte in Teheran, der...
* Teheran, 21. Februar. Die Zeitungen veröffentlichen...

Amerika.

Buenos Aires, 21. Februar. Ein argentinisches...
Geschwader geht am 25. Februar nach dem Festland zur...

Marine.

* Kiel, 21. Februar. Die Überführung des Vizeadmirals...
von der Kronprinzessin auf die China soll beschleunigt...

Erweiterungsbau des städtischen Kaufhauses.

—e. Leipzig, 21. Februar. Am heutigen Nachmittag ist...
der Erweiterungsbau des städtischen Kaufhauses (am...
des Kaufhauses am 25. Februar nach dem Festland zur...

berühmte persönliche Salage und fast Wehrung. Gefühle sind...
unter Verfügung sämtlicher Befehls- und Befehlshaber...

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Landgericht.
G. Leipzig, 22. Februar. Der Richter Herrsch 2. und...
Wahlungen habe sich wegen Unterlassung, Betrug und Unkenntnis...

Sport.

* Was der „Sport-Welt“: Holsberg-Jagd-Nennen...
heißt jetzt das frühere Schützen-Jagd-Nennen in Dresden...

Geo. Schneider, Nachf.
Thomasmühle, Fernp. 1908.
Auer-Gasglühlicht.

Telephon-Anschluß.
Verzeichnis der Leipziger Tagelöhner...
Arbeiter des Leipziger Tagelöhner...
Arbeiter des Leipziger Tagelöhner...

Ungeschalteter.
Telephon-Anschluß.
Verzeichnis der Leipziger Tagelöhner...
Arbeiter des Leipziger Tagelöhner...
Arbeiter des Leipziger Tagelöhner...

Sterblichkeits- und Gesundheitsverhältnisse.

Nach den Veröffentlichungen des kaiserl. Gesundheitsamtes...
in der Zeit vom 1. bis 9. Februar d. J. von 1000 Einwohnern...

Konstituierung des 8. bis 11. März...
Wahlungen des 8. bis 11. März...

Verzeichnis der Leipziger Tagelöhner...
Arbeiter des Leipziger Tagelöhner...
Arbeiter des Leipziger Tagelöhner...

Verzeichnis der Leipziger Tagelöhner...
Arbeiter des Leipziger Tagelöhner...
Arbeiter des Leipziger Tagelöhner...

Verzeichnis der Leipziger Tagelöhner...
Arbeiter des Leipziger Tagelöhner...
Arbeiter des Leipziger Tagelöhner...

Verzeichnis der Leipziger Tagelöhner...
Arbeiter des Leipziger Tagelöhner...
Arbeiter des Leipziger Tagelöhner...

Verzeichnis der Leipziger Tagelöhner...
Arbeiter des Leipziger Tagelöhner...
Arbeiter des Leipziger Tagelöhner...

Verzeichnis der Leipziger Tagelöhner...
Arbeiter des Leipziger Tagelöhner...
Arbeiter des Leipziger Tagelöhner...

Verzeichnis der Leipziger Tagelöhner...
Arbeiter des Leipziger Tagelöhner...
Arbeiter des Leipziger Tagelöhner...

Verzeichnis der Leipziger Tagelöhner...
Arbeiter des Leipziger Tagelöhner...
Arbeiter des Leipziger Tagelöhner...

Verzeichnis der Leipziger Tagelöhner...
Arbeiter des Leipziger Tagelöhner...
Arbeiter des Leipziger Tagelöhner...

Ernennungen, Verleihungen etc. im öffentlichen Dienste.

Departement des Kultus und öffentlichen Unterrichts.
Zu Befolgen: 1) Dr. T. Scherff in Göttingen. Colloquium...

Spielplan der Leipziger Stadttheater.

Sonnabend, den 23. Februar.
Reiz Theater: Nachmittag 7 1/2 Uhr: Schillerfestspiel für...

Eisenbahn-fahrplan.

1) Von Barmbeuren nach Leipzig.
2) Von Leipzig nach Barmbeuren.
3) Von Leipzig nach...

Zahlungs-Einstellungen etc.

Table with columns: Name, Ort, Zahlungs-Einstellungen etc. listing various companies and their locations.

Die der „Rhein. Zig.“ mitgeteilt wird, hat die Kommanditgesellschaft...

Die Kommanditgesellschaften S. E. Leber in Bafarr die Zahlungen ein...

Verbindungen im Februar.

- List of connections and dates: 1. Ostf. Holz-Industrie, 2. Ostf. Holz-Industrie...

Einnahme-Ziele.

Die Betriebsergebnisse der Eisenbahnen. Die im Berichtsjahre...

Leipziger Börse am 22. Februar.

Die Börse tendierte heute, wie nicht anders zu erwarten, fest und erholte sich...

Börsen- und Handelsnotizen.

New York, 21. Februar. Morgen haben sämtliche amerikanischen Börsen geschlossen...

Die Deutsche Bank, die Reichsbank für Deutschland, die Hamburger Commercial Bank...

Die Deutsche Bank, die Reichsbank für Deutschland, die Hamburger Commercial Bank...

Die Deutsche Bank, die Reichsbank für Deutschland, die Hamburger Commercial Bank...

Die Deutsche Bank, die Reichsbank für Deutschland, die Hamburger Commercial Bank...

Die Deutsche Bank, die Reichsbank für Deutschland, die Hamburger Commercial Bank...

Die Deutsche Bank, die Reichsbank für Deutschland, die Hamburger Commercial Bank...

Die Deutsche Bank, die Reichsbank für Deutschland, die Hamburger Commercial Bank...

Die Deutsche Bank, die Reichsbank für Deutschland, die Hamburger Commercial Bank...

Die Deutsche Bank, die Reichsbank für Deutschland, die Hamburger Commercial Bank...

Die Deutsche Bank, die Reichsbank für Deutschland, die Hamburger Commercial Bank...

Die Deutsche Bank, die Reichsbank für Deutschland, die Hamburger Commercial Bank...

London, 21. Februar. Die Börse hat sich heute wieder erholt...

London, 21. Februar. Die Börse hat sich heute wieder erholt...

London, 21. Februar. Die Börse hat sich heute wieder erholt...

London, 21. Februar. Die Börse hat sich heute wieder erholt...

London, 21. Februar. Die Börse hat sich heute wieder erholt...

London, 21. Februar. Die Börse hat sich heute wieder erholt...

London, 21. Februar. Die Börse hat sich heute wieder erholt...

London, 21. Februar. Die Börse hat sich heute wieder erholt...

London, 21. Februar. Die Börse hat sich heute wieder erholt...

London, 21. Februar. Die Börse hat sich heute wieder erholt...

London, 21. Februar. Die Börse hat sich heute wieder erholt...

London, 21. Februar. Die Börse hat sich heute wieder erholt...

London, 21. Februar. Die Börse hat sich heute wieder erholt...

Paris, 21. Februar. Die Börse hat sich heute wieder erholt...

Paris, 21. Februar. Die Börse hat sich heute wieder erholt...

Paris, 21. Februar. Die Börse hat sich heute wieder erholt...

Paris, 21. Februar. Die Börse hat sich heute wieder erholt...

Paris, 21. Februar. Die Börse hat sich heute wieder erholt...

Paris, 21. Februar. Die Börse hat sich heute wieder erholt...

Paris, 21. Februar. Die Börse hat sich heute wieder erholt...

Paris, 21. Februar. Die Börse hat sich heute wieder erholt...

Paris, 21. Februar. Die Börse hat sich heute wieder erholt...

Paris, 21. Februar. Die Börse hat sich heute wieder erholt...

Paris, 21. Februar. Die Börse hat sich heute wieder erholt...

Paris, 21. Februar. Die Börse hat sich heute wieder erholt...

Paris, 21. Februar. Die Börse hat sich heute wieder erholt...

